



Liu Ch'ang, König Chieh von Liang

Weil seine Mutter, die Dame Yin, sich der Gunst des Kaisers Ming erfreute, stand auch ihr Sohn besonders in der Gunst des Kaisers. Schon 73 wurde er Titularkönig von Junan, doch 79 erhielt er das Titularkönigtum Liang, das eigens um sechs Landkreise vergrößert worden war. Er blieb jedoch in der Hauptstadt, bis sein älterer Bruder, Kaiser Chang (76-88) den Thron bestieg.

Dort in der Provinz scheint es zunächst ruhig zugegangen sein, doch im Jahre 93 – sein Neffe Kaiser Ho (89-105) ist auf dem Thron – werden durch die Anzeige eines hochrangigen Würdenträgers Umtriebe dort in der Hauptstadt ruchbar: Hochverrat! Wieder einmal war es eine

Amme, ein geringer Würdenträger dazu, die dem König eingeredet hatten, aufgrund magischer Praktiken wußten sie, daß er zum Himmelssohn, zum Kaiser also, bestimmt sei.

Die zuständigen Würdenträger in der Hauptstadt verlangen strenge Sanktionen, später wenigstens eine Verbannung. Die familiär-kaiserliche Fürsorge wirkt aber auch in diesem Falle. Der Kaiser trennt lediglich zwei Landkreise von seiner Pfründe ab. Zu solchem Wohlwollen hatte beigetragen, daß Liu Ch'ang sich in einer Throneingabe bereiterklärt hatte, auf den größten Teil seiner Einkünfte verzichten zu wollen, und auch sonst wollte er seine Lebensführung einschränken. Diejenigen von seinen 37 "kleinen" Ehefrauen, also den höhergestellten Konkubinen, die kinderlos geblieben seien, wollte er wieder in deren Familien zurückschicken, ebenso die von ihm selbst angestellten 200 Sklavinnen und Sklaven. Große Teile seines privilegierten Einkommens stellte er ebenfalls der kaiserlichen Disposition anheim. So viel Bußfertigkeit rührt den jungen Kaiser. Bald danach, im Jahre 93, stirbt Liu Ch'ang.

Seine Erben bleiben anscheinend unauffällig. Sein Sohn Liu K'uang hat das Titularkönigtum bis zu seinem Tode im Jahre 124 inne. Der stirbt 135 ohne Nachkommen und erhält den entsprechenden posthumen Namen König Huai, was soviel wie "der Bedauernswerte" heißt, doch Kaiser Shun jetzt läßt Liu Ch'eng, einen jüngeren Bruder von K'uang das Titularkönigtum übernehmen. Der war bis dahin t'ing-Markgraf von Hsiao-yang gewesen, hatte also von einer eher bescheidenen Apanage leben müssen, denn die t'ing-Markgrafen standen am unteren Ende dieser Skala von wohlausgestatteten Würdigkeiten. Als Liu Ch'eng 164 starb, folgte ihm sein Sohn Liu Yüan nach, der den Thron bis 180 besetzte. Liu Mi, sein Sohn, folgte ihm. Dieser erlebte noch das Ende des Han-Reiches. Die nachfolgende Kaiserherrschaft der Ts'ao von Wei ließ ihn jedoch nicht darben. Zu deren großzügigen Regelungen für die vorbildliche Übernahme des Reiches zählte, daß auch Liu Mi als einer der vielen Markgrafen, "welche die Tugend hochhielten", sein gutes Auskommen behielt.

Mit diesem Ehrentitel meinten die Ts'ao wohl nicht, daß die damit Bedachten selbst sonderlich tugendhaft gewesen seien, sondern daß sie die Befähigung der Ts'ao zum Kaisertum hochhielten, d.h. anerkannten. – In den beiden ersten Generationen dieses Zweiges der Liu von Han waren neun Angehörige zu Titularköniggrafen ernannt worden. Bis auf Liu Ch'eng sind deren Namen nicht bekannt. Unbekannt ist wohl auch, wie die Ts'ao mit deren Nachkommen verfahren.